

Orientierungshilfe „gute Projekte“

Hier finden Sie eine Orientierungshilfe für „gute Projekte“. Es soll Ihnen dabei helfen vor der Einreichung selbst einzuschätzen, ob Ihre Projektidee gute Chancen auf einen Preis beim Ideenwettbewerb „Gemeinsam Zukunft gestalten“ hat. Orientierung liefern die unten angeführten Basisvoraussetzungen, formalen Voraussetzungen sowie die Zusatzkriterien.

Achtung: Das Ausfüllen ist nicht verpflichtend und muß nicht eingereicht werden! Es soll als persönlicher Check vor der Einreichung dienen!

1. Basisvoraussetzungen

Themenfeld „Gemeinschaft stärken“:

Das Hauptziel des Projektes ist die Förderung der Qualität des Zusammenlebens in der Gemeinschaft. Als Zielgruppe kommt die Gemeinschaft als Ganzes (z.B.: alle BewohnerInnen eines Stadtteiles) in Frage, aber auch besondere Untergruppen wie z.B.: SeniorenInnen, Jugendliche, Frauen,... Ebenso erwünscht sind Aktivitäten, die einen vermittelnden / verbindenden Ansatz zwischen unterschiedlichen Lebensweisen verfolgen.

Breitenwirkung und Tirolbezug:

Das Projekt stiftet einen Nutzen für viele Menschen. Es werden keine Ideen gefördert, die nur Einzelpersonen oder einer einzelnen Familie zugute kommen. Die Aktivitäten des Projektes finden in Tirol statt und kommen Menschen zugute, die in Tirol leben.

2. Erfüllung der formalen Voraussetzungen

Es können nur Projekte bewertet werden, welche die formalen Voraussetzungen erfüllen:

- ✓ Zuordnung zu einer der beiden TeilnehmerInnen-Kategorien
- ✓ Umsetzbarkeit des Projektes bis 01.08.2010
- ✓ Vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Teilnahmeformular
- ✓ Fristgerechte Abgabe der Teilnahmeunterlagen

3. Zusatzkriterien

Neben der grundlegenden Voraussetzungen sind uns bei der Beurteilung der Siegesprojekte auch noch folgende Punkte wichtig.

- Übertragbarkeit und Verbreitung**
Das Projekt lässt sich gut in anderen Regionen / mit anderen Zielgruppen umsetzen, und kann so wertvolle Impulse setzen.
- Vernetzung / Kooperationen**
Für Planung und Umsetzung des Projektes werden viele unterschiedliche Interessensgruppen, Vereine, Unternehmen, Behörden etc. einbezogen.
- Innere Stabilität**
Eine breite und verantwortungsvolle Trägerschaft (ein Kernteam) kann gebildet werden. Koordination der geplanten Maßnahmen, Dokumentation der Beschlüsse und Erfahrungen sind sichergestellt, es existiert eine fixe Ansprechperson, etc.

- **Verankerung und langfristige Ausrichtung**
Es werden Strategien entwickelt, wie zumindest Teile des Projektes in einen Regelbetrieb überführt werden können. (d.h.: es wird verhindert, dass ein gutes Projekt eine einmalige Aktion bleibt.) Dazu gehören auch Überlegungen zur Übernahme von Folgekosten.
- **Vielfalt als Stärke**
„Die Bevölkerung“ wird als heterogene Gruppe mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen wahrgenommen. Es wird in Planung und Umsetzung des Projektes dafür gesorgt, dass unterschiedliche Interessen und Ansichten einbezogen werden können. Daher werden Aktivitäten gesetzt, die eine breite Einbeziehung und eine Konsensfindung ermöglichen.
- **Vermittlung von Respekt und Offenheit**
Das Projekt fördert einen wertschätzenden Umgang miteinander. Offenheit und Respekt gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen, traditionellen und kulturellen Besonderheiten und unterschiedlichen Generationen wird vermittelt.
- **Nachhaltigkeit**
Im Projekt wird auch auf die Auswirkungen auf Natur und Lebensraum sowie auf faire wirtschaftliche Beziehungen geachtet.
Z.B.: Projekt Nachbarschaftshilfe benötigt eine Broschüre für die Bewerbung des Angebotes: Nachhaltig ist, wenn Grafik und Druck an DienstleisterInnen im Ort vergeben werden und der Druck auf Öko-Papier erfolgt.